Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 84 (1997)
Heft: 1/2: Glas = Verre = Glass

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Galerien

Basel, Galerie Carzaniga & Ueker
René Fendt
bis 1.2.

Basel, Galerie Graf & Schelble
Wilhelm Münger: Mathematische Skulpturen
bis 25.1.

Lausanne, Galerie Alice Pauli
Regard sur les œuvres nouvelles des artistes de la galerie
23.1.–15.3.

Zug, The Huberte Goote Gallery
Oscar Forel (1891–1982): Synchronies
bis 6.4.

Zürich, Kelten-Keller
Bilder von Rudolf Calonder
31.1.–22.2.

Vorträge

Basler Architektur-Vorträge

Baudoc-Symposium an der Swissbau '97
Mustermesse, Kongresssaal, «Montreal»
Mittwoch, 29. Januar 1997, 17.00 Uhr. «Ökologischer Funktionalismus».
Johani Pallasmaa, Helsinki; Frei Otto, Stuttgart; Santiago Calatrava, Paris/Zürich.
Anmeldung: Baudokumentation, 4223 Blauen (Teilnahmegebühr), 061 761 41 41.

HIAG Architekten-Forum an der Swissbau '97
Mustermesse, Kongresssaal, «Montreal»
Donnerstag, 30. Januar 1997, 10.15 Uhr. «Accademia di architettura».
Mario Botta, Lugano; Aurelio Galfetti, Lugano; Aurelio Muttoni, Lugano.
Auskunft:
HIAG/ITA AG, 4414 Füllinsdorf, 061 901 10 33.

Zürich, Kelten-Keller: Rudolf Calonder, Engadiner Haus mit Blautanne, 1996

Weitere Vorträge

Kunsthalle Steinenberg 7, Basel
Donnerstag, 24. April 1997, 18.00 Uhr.
Odile Decq, Architecte/Urbaniste, Paris, «Maquettes-Concepte».
Donnerstag, 30. Oktober 1997, 18.00 Uhr.
Stephan Braunfels, Architekt, München, «...da die Stadt nichts anderes als ein grosses Haus und ein Haus eine kleine Stadt ist.»
Donnerstag, 13. November 1997, 18.00 Uhr.
Enric Miralles, Arquitecte, Barcelona, «En Construcción».

Architekturforum Bern
Dienstag, 28.1.1997, 19.00 Uhr, Kornhaus: «Old ditch – New water». Mikko Heikkinen, Helsinki. (Vortrag in englischer Sprache)
Weitere Vorträge zum Thema «Regionalismus/Osteuropa» finden statt in der Schule für Gestaltung, Schänzlistrasse 31, Bern: 4.3.97: Juckler + Moravansky; 10.3.97: Bachmann + Utkin; 18.3.97: Janaki + Ass.; 25.3.97: Elene Cernecic.
Erster Vortrag um 18.30 Uhr, zweiter Vortrag um 19.30 Uhr.

SIA-Preis 1996

Auszeichnung für nachhaltiges Bauen

An der Umweltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro hat sich die Schweiz, gemeinsam mit 181 andern Staaten, dazu verpflichtet, Politiken für eine nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten. Die Postulate der Nachhaltigkeit umzusetzen wird in den kommenden Jahren eine der vordringlichen Aufgaben sein. Eine Entwicklung ist nachhaltig, wenn sie gewährleistet, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne dabei die Chancen künftiger Generationen zu gefährden. Für den Bausektor stellt sich die Frage, mit welcher Strategie die Nachhaltigkeit im Bauwesen angestrebt werden soll.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein SIA ist sich seiner Verantwortung als Fachverein bewusst und will gezielt nachhaltiges Bauen fördern. Im Wissen, dass es aus seinen eigenen Reihen richtungsweisende Beispiele gibt, hat er zu Beginn dieses Jahres einen SIA-Preis für nachhaltiges Bauen ausgeschrieben, um damit die Diskussion um den einzuschlagenden Weg in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen.

Der Schwerpunkt der Ausschreibung wurde auf Umbau-, Umnutzungs- und Sanierungsprojekte gelegt, weil erkennbar ist, dass in diesem Bereich die grössten Nachhaltigkeitseffekte zu erreichen sind. Bei der Beurteilung der eingereichten Arbeiten hat sich das Preisgericht eingehend mit dem Thema auseinandergesetzt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können wie folgt zusammengefasst werden: Nachhaltigkeit ist eine Vision und keine absolute Grösse, sie ist ein Ziel, das nicht von heute auf morgen erreicht wird; aber der Weg dorthin führt unweigerlich über eine massive Reduktion des Flächenbedarfes für die Befriedigung der Bedürfnisse unserer Gesellschaft, über eine Reduktion der Material- und Stoffflüsse beim Bauen, über eine Reduktion des Energieverbrauchs und über eine Verlängerung der Lebensdauer unserer Bauten.

Aufgrund seiner Erwägungen hat das Preisgericht beschlossen, die nachstehenden sieben Bauwerke, die unterschiedliche Aspekte des Themas beleuchten, mit dem SIA-Preis 1996 auszuzeichnen: Umnutzung Uni Tobler, Bern, Umnutzung Alte Weberei Ebnat-Kappel, Baukastensystem Midi Armilla, Kantonsschule Solothurn, Sanierung Kollegiengebäude Universität Zürich, Sanierung Rheinbad Breite, Basel, Sanierung Orsinihaus, Zürich-Höngg, Umnutzung Fabrik Dornacherstrasse, Basel.

Ausbildungskonzept swif

Design Arena Schweiz (DACH)

Trotz Konjunkturflaute haben qualitätsbewusste Inneneinrichter Nachwuchsprobleme. Qualifizierte, motivierte Berater und Planer für design-orientierte Einrichtungskonzepte sind immer noch Mangelware. Aus diesem Grund haben die drei Firmen Colombo Zürich, Teo Jakob Bern und Genève sowie Wohnbedarf Basel den Designer und ETH-Architekten Jürg Spörri beauftragt, ein massgeschneidertes Ausbildungskonzept zu erarbeiten. Im Design-Center Langenthal wird im April 1997 die erste Klasse ihre Ausbildung aufnehmen. Im Verlaufe eines Jahres werden die Kursteilnehmer berufsbegleitend an 40 Ausbildungstagen vornehmlich in den Bereichen Umgang mit Kunden sowie Produktionskenntnisse geschult. Nach Abschluss des Lehrganges dürfen sie sich *swif-Einrichtungsgestalter* (swiss interior formation) nennen. Noch sind in der Klasse Plätze frei.

Weitere Auskünfte:
Jürg Spörri, Architekt ETH/SIA, Fuhrstrasse 20, 8820 Wädenswil, Tel. 01/780 99 08, Fax 01/780 67 97.

Neuer Wettbewerb

Saas Fee VS: Restaurant mit Touristenunterkunft Längfluh

Die Burgergemeinde Saas Fee veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Restaurants mit Touristen-Unterkunftsmöglichkeiten auf der Längfluh in Saas Fee.

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten, die seit dem 1. Januar 1996 im Wallis ansässig oder heimatberechtigt sind. Alle teilnehmenden Architektinnen und Architekten müssen im schweizerischen Register A oder B oder im kantonalen Berufsregister eingeschrieben sein oder ein ETH-, HTL- oder EAUG-Diplom besitzen.

Zusätzlich sind vier auswärtige Architekturbüros eingeladen. Dem Preisge-

richt stehen für Preise und Ankäufe 80 000 Franken zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann beim Veranstalter bezogen werden (Gemeindeverwaltung 3906 Saas Fee, Telefon 027/957 21 45, Fax 027/957 19 62).

Termine: Abgabe der Projekte: 11. April 1997; Abgabe der Modelle: 25. April 1997.

Buchbesprechungen

Light-Tech
Richard Hordon – Light-Tech, hrsg. v. Werner Blaser, 180 S., 185 Farb-, 185 sw- und 125 Strichabbildungen, gebunden, mit Schutzumschlag, deutsch/englisch, ISBN 3-7643-5220-5, Birkhäuser – Verlag für Architektur, Basel, 1995, DM 128,–, sFr. 108.–

Die Bauten und Projekte des englischen Architekten Richard Hordon sind von präzisem und klarem Denken und Handeln beeinflusst, bis ins kleinste Detail durchdacht und von absoluter Perfektion in ihrer Ausführung. Mit seinen Arbeiten berührt er oftmals Grenzbereiche zwischen Architektur und Produktdesign, zwischen der Immobilität, die der Architektur eigen ist, und der Begeisterung für die Mobilität von Fahr- und Flugzeugen. Getragen von einem Enthusiasmus für die technischen Zusammenhänge und beflügelt von einem Denken, in dem der Satz, dass «etwas nicht zu realisieren sei» nicht existiert, entstanden in den letzten Jahren durch seine Bauten und Projekte eindrucksvolle Zeugnisse einer völlig neuen Auffassung dem Bauen gegenüber.

Die Qualität seiner Bauwerke ist unmittelbar abhängig von der Qualität der Details. Gerade an den Fugen und Verbindungen manifestiert sich die Meisterschaft der Architektur von Richard Hordon.

Mit demselben Anspruch der Perfektion und Vollständigkeit ist nun, nachdem es über seine englischen Kollegen Foster, Rogers, Hopkins oder Grimshaw bereits etliche Publikationen gibt, die langersehnte Monographie über den Architekten Richard Hordon und seine Arbeiten erschienen. Es ist das erste umfassende Buch, das die bisherige Arbeit des englischen Architekten zeigt und bis ins Detail verständlich erklärt. Alle Bauten und Projekte werden ausführlich dargestellt und erläutert. Dabei wird der Prozess, wie Architektur entsteht, mit einbezogen. Eine Fülle von Zeichnungen, Details und Skizzen gibt darüber hinaus Auskunft, mit welchem Anspruch der konzeptionelle Ansatz bis ins kleinste Detail durchgehalten wird. Die äusserst präzise und ausführliche Darstellung, die hervorragenden farbigen Abbildungen und ein Text, der das Wesentliche anschaulich darstellt, haben ein sehr schönes und informatives Buch entstehen lassen. Abbildungen aus dem Innenraum eines Cockpits, von der Concorde oder von Segelbooten und Deltaseglern veranschaulichen, woher er seine Inspirationen bezieht und wie verwandt die Gedankenansätze sind.

Richard Hordon war zunächst in der Marine- und Aerospace-Industrie tätig, hat dann bei Grimshaw+Partner und bei Foster gearbeitet, aber sich auch von Buckminster-Fuller und Jan Kaplicky anregen lassen und leitet inzwischen sein eigenes Architekturbüro in London. Er ist wohl einer der vielversprechendsten Architekten Englands.

In seiner Einleitung findet Werner Blaser als Herausgeber einen neuen Begriff für die Architektur des englischen Architekten. «Light-Tech» bedeutet in der englischen Sprache «Leicht-Technologie», stellt aber auch einen Bezug zum Licht her. In dieser Doppeldeutigkeit trifft der Begriff zwar ziemlich genau die Bemühungen und den Anspruch von Richard Hordon. Light-Tech meint eine leichte, fast gewichtslose Bauweise mit leichten Materialien und Elementen, eingebettet in elegante und ihre technische Bestimmtheit hervorkehrende Konstruktionen. Sie ist für die Details von Möbeln und Inneneinrichtungen ebenso anwendbar wie für Wohnhäuser, Bürobauten oder Brücken. Sie arbeitet mit Materialien wie Aluminium, Glas oder Titan und hinterlässt als ästhetische Wirkung den Eindruck von Beweglichkeit, Offenheit und Transparenz. Richard Buckminster-Fuller, auf dessen Ideen und Art zu denken Richard Hordon mit seinen Überlegungen aufbaut, pflegte die Architekten zu verwirren, indem er ihnen die Frage stellte: «How much does your building weight?»

Den vielen Begriffen, mit denen wir die vielfältigen Erscheinungen der heutigen Architektur ordnen wollen, ist damit nach demjenigen der Postmoderne, des Dekonstruktivismus und demjenigen des High-Tech ein neuer hinzugefügt worden.

Joachim Andreas Joedicke

Ökologisch bauen
Technologie des ökologischen Bauens Von Klaus Daniels, 304 S., 468 Skizzen und Diagramme, 90 s/w-Abbildungen, Leinen mit Schutzumschlag, ISBN 3-7643-52229-9, Birkhäuser – Verlag für Architektur, Basel, 1995, DM 98,–, sFr. 84.–

Alle reden heute vom ökologischen Bauen, und das Urteil über ein Gebäude wird u.a. massgeblich davon bestimmt, welchen Stellenwert ökologische Themen bei Planung und Ausführung gehabt haben. Kein ambitionierter Architekt kann es sich in der heutigen Zeit mehr leisten, an den berechtigten Forderungen nach ökologischem Einsatz von Materialien und Techniken vorbeizuplanen. Die Thematik ist allerdings sehr komplex und umfassend. Die meisten Architekten und Bauingenieure können mit den vielen Teilbereichen des ökologisch orientierten Bauens nicht souverän umgehen, da sie in den seltensten Fällen dazu ausgebildet wurden. Mit dem neu erschienenen Buch «Technologie des ökologischen Bauens» sollen unter Einbezug des Aussenraums die Grundlagen und Massnahmen des ökologischen Bauens anhand von Beispielen und Planungsideen erläutert werden, um so dazu beizutragen, die Wissenslükken zu schliessen.

Der Verfasser dieses Werkes, Klaus Daniels, ist kein Architekt. Seine fachliche Basis erarbeitete er sich in einer Lehre als Maschinenbauer und in einem Maschinenbaustudium mit dem Schwerpunkt Versorgungstechnik, seine fachübergreifenden Erkenntnisse erweiterte er durch das Selbststudium der verschiedenen Fachbereiche. Er ist Vorsitzender des Vorstandes der HL-Technik AG aus München, und seit sechs Jahren lehrt er als Professor für Gebäudetechnik an der ETH Zürich in der Abteilung für Architektur und Bauingenieurwesen.

In das vorliegende Buch sind die Erkenntnisse und Ergebnisse sowohl aus der Lehre als auch aus der praktischen Tätigkeit des Autors eingeflossen. Mit Hilfe von vielen Schaubildern und Diagrammen werden die Grundlagen ökologischen Bauens erläutert. Ein geschichtlicher Rückblick ordnet die oftmals einfachen, nur mit baulichen Mitteln realisierten, aber wirksamen ökologischen Massnahmen bei historischen Gebäuden in den heutigen Gesamtzusammenhang ein und verdeutlicht, dass es gerade diese Strategien sind, die auch heute nichts von ihrer Wirksamkeit angesichts der unzähligen technischen und technologischen Möglichkeiten verloren haben.

Weitere Themen des Buches sind die «natürliche Belüftung von Gebäuden», die «Speicherung von Wärmegewinnen in Baumassen», «die Fassade als eine Weiterentwicklung vom Wetterschutz zur polyvalenten Wand», «Tageslichteinfall» und «Räume unter Glas». Im Anschluss werden die aktiven Massnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien unter den Stichworten Wasser und Energie, Windenergie, tiefe und untiefe Geothermik und andere aktive Thermiksysteme diskutiert. Ein Ausblick am Ende des Buches stellt eine Reihe von aus der Sicht des Autors zukunftsweisenden Gebäuden dar.

Das Buch führt in die Technologie des ökologischen Bauens im Sinne einer ganzheitlichen Planung ein und entwickelt aus globalen Prognosen und aus ökologischen Kreisläufen die Ansprüche, die wir an Gebäude der Zukunft stellen müssen. Es werden an einer Vielzahl von Beispielen die aktiven Massnahmen dargestellt, die einen konkreten Beitrag zur Nutzung der Sonnen- und Windenergie, von Regenwasser, Erdwärme und anderen Thermiksystemen bereits heute zur Schonung unserer natürlichen Ressourcen leisten können.

Ökologisch bauen heisst, technische Hilfsmittel möglichst sparsam einzusetzen und alle passiven Massnahmen, die uns Baukörper bieten, in richtiger Art und Weise auszuschöpfen. Durch seine Tätigkeit als Hochschullehrer und als praktizierender Fachingenieur ist ein wissenschaftlich fundiertes Buch entstanden,